

Die einzelnen Arbeitsschritte

1. Äscher

Um aus einer Tierhaut eine helle und dünne Buchseite herzustellen, musste die abgezogene Haut samt Fell erst einmal gewaschen und anschließend einige Wochen in ein Kalkbad, den sogenannten Äscher, eingelegt werden. Dieses Kalkbad bewirkte, dass sich die Haare in den Haarwurzeln lockerten und sorgte gleichzeitig dafür, dass die Haut resistent gegen Fäulniskeime wurde.



2. Entfernung der Haare

Anschließend legte man die Haut auf einen schräg aufgestellten Bock und schabte die Haare mit einem stumpfen, leicht gebogenen Messer, dem Haareisen, ab. Durch das Kalkbad liessen sie diese nun sehr leicht lösen. Dabei musste man aufpassen, die Haut nicht versehentlich zu verletzen. Genauso verfuhr man auch von der Fleischseite her und entfernte die Fettreste.



3. Aufspannen

Danach musste die Haut zum Trocknen in einen Holzrahmen gespannt werden. Es war wichtig, dass die Haut überall gleichmässig gespannt war, damit sie keine Beulen bekam. Ausserdem musste sie regelmässig nachgespannt werden. Gespannt wurde die Haut mithilfe von Wirbeln, (siehe Infokasten rechts)

4. Bearbeiten mit dem Schabmesser

Die noch feuchte Haut wurde zusätzlich mit einem scharfen, halbmondförmigen Messer bearbeitet. Mit diesem Werkzeug erfolgte die Feinarbeit. Zu dicke Stellen konnten nun abgeschabt werden, um die Haut überall gleich dick zu bekommen. Dieser Vorgang erforderte einige Erfahrung, um die Haut nicht zu verletzen.



5. Nachbehandlung

Am Ende konnte die Haut zusätzlich mit Bimsstein, einem porösen Vulkanstein, nachgeschliffen werden. In einer historischen Quellenschrift aus dem 15. Jh.¹ sind für diese Arbeit auch spezielle Schleifbrote beschrieben, die aus Glaspulver, gelöschtem Kalk, Weizenmehl und Eiweiss gebacken wurden. Das Glaspulver verlieh den Schleifbrotten Festigkeit und rauhte die Haut auf, während der Kalk und das Weizenmehl die Fettreste verseiften und das Pergament auf diese Weise beschreibbar machten.

Spanntechnik

Zum Spannen wurden Steine in die Haut eingeschlagen. Die Wirbel, an denen die Hautenden befestigt waren, konnten gedreht und so die Haut nachgespannt werden.

